

**Dr. Andreas Martin,  
Vorstandsmitglied des  
Bundesverbandes der  
Deutschen Volksbanken und  
Raiffeisenbanken (BVR)**

## **Statement**

**Pressekonferenz zum Konsolidierten  
Jahresabschluss der Genossenschaftlichen  
FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken 2018**

**11. Juli 2019**

Bundesverband der  
Deutschen Volksbanken und  
Raiffeisenbanken • BVR

Pressesprecherin:  
Melanie Schmergal

Schellingstraße 4  
10785 Berlin

Telefon: +49 30 2021-1300

[presse@bvr.de](mailto:presse@bvr.de)  
[www.bvr.de](http://www.bvr.de)  
[twitter.com/BVRPresse](https://twitter.com/BVRPresse)  
[facebook.com/BVRBerlin](https://facebook.com/BVRBerlin)

Meine sehr geehrten Damen und Herren, mit einem **konsolidierten Gewinn vor Steuern** in Höhe von 7,8 Milliarden Euro im Geschäftsjahr 2018 stellte sich die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken erfolgreich den Herausforderungen im Markt. Neben den bekannten Faktoren Niedrigzins und Regulierung sorgten vor allem globale Unsicherheiten für spürbaren Gegenwind. Im Vergleich zum sehr guten Vorjahresergebnis verzeichneten wir aufgrund der Schwankungen an den Kapitalmärkten zum Jahreswechsel stichtagsbezogen einen Rückgang von 1,1 Milliarden Euro. Diese Marktbewegung hat sich inzwischen zu einem wesentlichen Teil wieder ausgeglichen. Im klassischen Bankgeschäft der Genossenschaftsbanken hingegen erzielten wir ein erfreulich stabiles Ergebnis.

Im **Zinsüberschuss** zeigte sich 2018 trotz der anhaltenden Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank nur ein leichter Rückgang von 270 Millionen Euro auf 18,4 Milliarden Euro. Den Rückgang dieser wichtigen Ertragskomponente konnte die genossenschaftliche FinanzGruppe durch das erreichte Kreditwachstum deutlich abmildern und im **Provisionsüberschuss** mehr als wettmachen. Im Geschäftsjahr erwirtschaftete sie hier mit 6,8 Milliarden Euro ein Plus von 5 Prozent, was 325 Millionen Euro entspricht – den größten Anteil trugen die Primärbanken mit einem Plus von 229 Millionen Euro bei. Neben dem Zahlungsverkehr entwickelten sich auch das Vermittlungsgeschäft für Immobilien und die Vermögensberatung positiv; beides alternative Anlageformen für unsere Kunden, die ihre Anlagestrategien aufgrund des niedrigen Zinsumfelds anpassten. Der Aufwand für die **Risikovorsorge im Kreditgeschäft** lag 2018 bei lediglich 151 Millionen Euro. Die Risikovorsorge in den Schiffs- und Offshore-Portfolien hat sich dabei gegenüber dem Vorjahr normalisiert.

Das konsolidierte **Handelsergebnis** ging spürbar auf 461 Millionen Euro zurück, was auf eine geringere Handelsperformance im Segment Zentralbank und Großkunden zurückzuführen ist. Auch das **Ergebnis aus Finanzanlagen** lag 2018 mit minus 913 Millionen Euro deutlich unter dem Vorjahreswert. Dies resultiert aus Abschreibungen und Wertberichtigungen auf die Anlagebestände der Primärbanken aufgrund der bereits erwähnten Volatilität an den Kapitalmärkten. Besonders zum Jahresende sorgten geopolitische Risiken wie der Handelskonflikt und die Gefahr eines harten Brexits weltweit für Turbulenzen an den Kapitalmärkten. Auch das **Sonstige Bewertungsergebnis** aus Finanzinstrumenten in Höhe von minus 122 Millionen Euro ist vor allem durch Bewertungseffekte auf Anleihen aus den europäischen Peripheriestaaten um 411 Millionen Euro gesunken. Hierzu hat die fehlgeleitete politische Debatte in Italien mit ihren Auswirkungen auf die italienischen Staatsanleihen beigetragen, deren Bestände die genossenschaftliche FinanzGruppe im Jahresverlauf 2018 weiter reduziert hat. Das **Ergebnis aus dem Versicherungsgeschäft** betrug 863 Millionen Euro und reduzierte sich im Vergleich zum

Vorjahr somit um 420 Millionen Euro. Die Belastungen im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft infolge von Unwettern und Naturkatastrophen konnten durch die erzielten Beitragssteigerungen nicht in Gänze aufgefangen werden. Auch hier war das Kapitalanlageergebnis rückläufig.

Mit einem Anstieg von 1,1 Prozent auf 18,1 Milliarden Euro nahmen die **Verwaltungsaufwendungen** moderat zu. Den mit unverändert 10,1 Milliarden Euro größten Anteil hatte der Personalaufwand. Einflussfaktoren waren die tariflichen Erhöhungen der Gehälter und ein moderater, weitgehend auf Altersfluktuation beruhender Rückgang der Beschäftigtenanzahl auf 176.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Insbesondere die geänderten Gewohnheiten unserer Kunden, Bankdienstleistungen zunehmend digital zu nutzen, waren hierfür maßgeblich. Der Anstieg in den Sachaufwendungen von 218 Millionen Euro resultiert insbesondere aus höheren Kosten für Regulatorik – beispielsweise stieg die Bankenabgabe unserer FinanzGruppe um rund 34 Millionen Euro auf 134 Millionen Euro an – und aus zukunftsgerichteten Investitionen in die Digitalisierung.

Meine Damen und Herren, an dieser Stelle möchte ich die genannten Ergebnisbestandteile vor Steuern in zwei Blöcke zusammenfassen, um den anfangs erwähnten Ergebnisrückgang von 1,1 Milliarden Euro qualitativ einzuordnen. Im klassischen Bankgeschäft bestehend aus Zins- und Provisionsüberschuss, Risikovorsorge und Verwaltungsaufwendungen wurde im Geschäftsjahr 2018 ein Ergebnis von 7,0 Milliarden Euro nach 6,7 Milliarden Euro im Vorjahr erwirtschaftet. Beim Blick auf die kapitalmarktnäheren Geschäftsaktivitäten bestehend aus Handelsergebnis, Ergebnis aus Finanzanlagen und Sonstigem Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten zeigt deren Ergebnis 2018 einen Rückgang von rund 1,4 Milliarden Euro gegenüber dem Vorjahr. Daran erkennen Sie, dass die Ergebnisdelle von rund 1,1 Milliarden Euro überwiegend auf die Marktverwerfungen zum Jahresende zurückzuführen ist. Analog zum Gewinnrückgang sind auch die **Ertragsteuern** des abgelaufenen Geschäftsjahres rückläufig. Mit 2,4 Milliarden Euro fällt die Steuerlast insbesondere aufgrund des Ausweises von aktiven latenten Ertragsteuern der FinanzGruppe bilanziell im IFRS-Abschluss um knapp 0,5 Milliarden Euro niedriger aus. Die tatsächlich gezahlten Ertragsteuern aller einzelnen Institute hingegen beliefen sich unverändert auf 2,7 Milliarden Euro, ein Betrag, mit dem in den Regionen in unserem Land hoffentlich viel Positives bewegt werden kann. Nach Steuern erwirtschaftete die genossenschaftliche FinanzGruppe 2018 einen **konsolidierten Jahresüberschuss** von 5,4 Milliarden Euro.

Nun zur bilanziellen Entwicklung: Die **konsolidierte Bilanzsumme** der genossenschaftlichen FinanzGruppe wuchs in gesundem Ausmaß um 4,0 Prozent auf 1,29 Billionen Euro. Einen ähnlichen Anstieg weist das **Geschäftsvolumen** 2018 mit 3,7 Prozent auf 1,72 Billionen Euro auf. Die Verteilung der aggregierten Bilanzsumme innerhalb des Verbundes zeigt erneut ein stärker auf das Kundengeschäft vor Ort bezogenes Wachstum der Primärbanken. Ihr Anteil stieg um 0,4 Prozentpunkte auf 62,1 Prozent. Die verbleibenden 37,9 Prozent entfallen auf den DZ BANK Konzern und die Münchener Hypothekenbank. Im Kundengeschäft spielte die genossenschaftliche FinanzGruppe auch 2018 ihre Stärke der hohen Werte- und Kundenorientierung aus. Um 4,3 Prozent steigerte sie ihr **Kreditgeschäft** mit Privatkunden und mittelständischen Firmenkunden und das **Einlagengeschäft** wuchs um 5,2 Prozent. Durch das Niedrigzinsumfeld verzeichneten wir erneut rege Nachfrage nach privaten Wohnungsbaukrediten, während bei den Kundeneinlagen die erste Wahl unserer Kunden unverändert die Sichteinlagen waren.

Meine Damen und Herren, wir investieren kontinuierlich in **Mehrwerte für unsere 29,3 Millionen Girokonten**. Wir folgen dabei dem Wunsch, Bankdienstleistungen noch unmerklicher ins digital geprägte Lebensumfeld zu integrieren. Zugleich sind wir mit 10.520 Bankstellen mit persönlicher Beratung vor Ort, ergänzt durch 3.800 SB-Zweigstellen. Im **Zahlungsverkehr** werden wir Ende dieses Jahres unsere rund 31 Millionen physischen Bankkarten mit der Kontaktlostechnologie fast vollständig ausgestattet haben. Im August 2018 startete der zweite Schritt: Sämtliche Kartenprodukte der genossenschaftlichen FinanzGruppe – die girocard sowie die Kreditkarten MasterCard und Visa – stehen als digitale Karten zur Verfügung und ermöglichen mobiles Bezahlen mit Android-Smartphones. Derzeit sind bereits 28 Prozent aller genossenschaftlichen Transaktionen mit der girocard kontaktlos. Noch 2019 werden wir auch iPhone-Kunden glücklich machen und ApplePay anbieten. Als weitere Innovation ermöglichen wir dann auch allen Nutzern unserer digitalen Karten, beim Bezahlen mit dem Smartphone als Sicherheitsmerkmal die Biometrie einsetzen zu können, um Zahlungen zum Beispiel mit Fingerabdruck zu bestätigen. Seit Mitte Mai 2019 können unsere Kunden im Onlinebanking und mittels Kwitt Zahlungen aktiv in Echtzeit auslösen. Insgesamt hat die genossenschaftliche FinanzGruppe bereits mehr als 570.000 Echtzeit-Überweisungen verarbeitet.

Mit der **EU-Zahlungsdiensterichtlinie PSD2** soll der Zahlungsverkehr in der Europäischen Union für Verbraucher innovativer und zugleich sicherer werden. Wir haben die ab 14. September 2019 geltenden Anforderungen umgesetzt und sind startklar. In diesen Sommermonaten erhalten unsere Kunden die entsprechenden neuen AGBs. Das Bezahlen allgemein, mit besonderem Fokus auf Zahlungen im Internet, wird durch die Absicherung über zwei Faktoren sicherer. Zugleich haben wir eine standardisierte und gesetzeskonforme Datenschnittstelle geschaffen, die es Drittanbietern wie Fintechs, anderen Banken und Finanzdienstleistern ermöglicht, auf die Zahlungskonten unserer Bankkunden zuzugreifen, sofern diese ihr Einverständnis dafür gegeben haben. Der Handel muss sich ebenfalls auf die neue Zahlungswelt umstellen und hatte seit 2015 dafür Zeit. Zwar hat die nationale Aufsicht nun die Möglichkeit, in Ausnahmefällen eine verlängerte Frist setzen zu dürfen. Wir halten aber eine fristgerechte Umstellung durch alle Beteiligten für den vernünftigen sowie unnötige Kosten vermeidenden Weg. So wie unsere Schnittstelle für Drittdienste bereitsteht, erwarten wir auch von allen anderen Marktteilnehmern die Akzeptanz dieser regulierten Welt. Denn nun gelten dieselben Regeln für alle und für Kunden ist der Datenschutz einheitlich gewährleistet. Die PSD2 bietet Marktchancen, die auch wir nutzen wollen. So werden wir noch dieses Jahr den Vertrauensdienst yes in unseren zentralen Authentifizierungsservice integrieren. Unsere Kunden können diesen Dienst als zentralen Schlüssel verwenden, sodass ihnen zeitaufwendige Registrierungen im Internet erspart bleiben.

Beim **Ausblick** auf das Geschäftsjahr 2019 treffen wir auf weiterhin schwierige externe Einflussfaktoren. So bleibt es bei den Unwägbarkeiten hinsichtlich des Brexits und eventueller globaler Handelskonflikte. Wir gehen aktuell von einem gedämpften Wirtschaftswachstum in Deutschland von 0,8 Prozent bei weiterhin intakter Binnenkonjunktur aus. Der Niedrigzins wird uns noch lange begleiten. Daher rechnen wir im Zinsüberschuss mit einer weiter rückläufigen Tendenz. Die Anstrengungen zur Kompensation im Provisionsüberschuss und zur Erhöhung der Kosteneffizienz werden fortgesetzt. Das Geschäftsergebnis wird auch stark von der weiteren Entwicklung an den Kapitalmärkten und deren Reflektion der konjunkturellen und geopolitischen Risiken abhängen. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass die genossenschaftliche FinanzGruppe insgesamt ein zufriedenstellendes Ergebnis erwirtschaften wird.

Zur aktuellen Eigenmittelsituation der FinanzGruppe sowie zu ausgewählten Regulierungsthemen wird sich nun mein Kollege Herr Hofmann äußern.